

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

23.5.1815 (Nr. 141)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 141.

Dienstag, den 23. Mai.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Am 14. d. sind, seit der Herstellung des Friedens zwischen England und Amerika, die zwei ersten Kauffahrtschiffe unmittelbar aus Amerika, mit Kolonialwaaren beladen, auf der Elbe angekommen. Eine Menge Kauffahrtschiffe lagen in den amerikanischen Häfen segelfertig, und waren im Begriff, nach europäischen Häfen abzugehen.

Die neueste Berliner Zeit. meldet aus Dresden vom 11. d.: Am 7. d. hatte die Prinzessin Elisabeth (Waterschwester des Königs von Sachsen) das Unglück, daß auf der Rückfahrt von der Kirche nach ihrem Lustschloß Wackerbarstrube die Pferde durchgingen, sie selbst aus dem Wagen fiel, und sich das Achselknochen ausrenkte. — Am 7. früh traf der kais. russ. Gen. Baron von Sacken zu Dresden ein, und stieg auf der Pirnaer Gasse im Schönberg'schen Hause aus. Bald darauf verfügte sich das Rathskollegium zu Sr. Erz., um seine Aufwartung zu machen. Den 8. war große Parade der königl. preuß. Garnison. Der kommandirende General von Gaudi ließ die Truppen vor dem General von Sacken die Revue passiren. Auch ist der kaisert. russ. Polizeiminister, Baron von Rosen, hier angekommen. Beide werden bis den 20. Jun. hier bleiben u.

Heute, den 23. d., trifft zu Kannstadt und in der Gegend das kaisert. östreich. Linieninfanterieregiment No. 44, Bellegarde, aus 4 Bataillonen bestehend, ein.

D ä n e m a r k.

Hamburger Zeitungen melden von der dänischen Gränze vom 14. d.: „Wie man vernimmt, wird das dänische Korps etwa von gleicher Stärke, wie das schwed. Auxiliarkorps, seyn, und zwar aus 12.000 Mann unter dem Befehl Sr. Durchl. des Landgrafen Friedrich von Hessen, der schon im vorigen Kriege sich so viele Auszeich-

nung erworben hat, bestehen. Man nennt die 5 ersten Bataillons der holsteinschen Regimenter, welche auch am letzten Feldzuge ehrenvollen Antheil genommen, die 3 ersten Bataillonen der sächsischen Regimenter, 14 Schwadronen der 4 Kavallerieregimenter, Leibregiment Reiter, Leibregiment Dragoner, holsteinsche Reiter und Husaren in Holstein, nebst 6 oder 7 Batterien, als die Stärke, aus der es bestehen wird. Sowohl die Dänen, als die Schweden werden zu der Armee des Herzogs von Wellington in den Niederlanden stoßen.“

F r a n k r e i c h.

Schweizer Blätter liefern folgende Auszüge aus franz. Journalen bis zum 16. d.: Bonaparte hat durch ein Dekret vom 11. die Aufsicht über den Buchhandel abgeschafft; es sind nur drei Kommissarien für Paris, und für jede der Städte Straßburg, Lyon, Avignon, Toulouse, Bordeaux und Lille einer beibehalten, um über den Buchhandel und die Einführung fremder Schriften zu wachen. — Die Föderation der Pariser Vorstädte St. Antoine und St. Marceau ist am 14. im Hofe der Tuilerien Bonaparte vorgestellt worden; die Deputation bestand aus 12.000 Köpfen; sie wurde von Bonaparte gemustert. Ihr Redner las eine Adresse, welche von den Zuschauern beklatscht, und vom Herrscher beantwortet wurde. Die Vorstädte St. Martin und Temple treten der Föderation bei. Nach Empfang jener Deputation musterte Bonaparte das 1., 2., 4. und 10. Regiment leichter, das 68. Lin. Infanterie, die Tirailleurs und Voltigeurs der jungen Garde, die Grenadiere und Jäger zu Fuß und zu Pferd der alten Garde, die Dragoner, Gendarmen, rothen Lanzenträger, einen Artilleriezug, eine Kompanie Mamelucken und Pontonniers. — Straßburg, Landau, Schlettstadt, Breybach und Hünningen sind in Belagerungszustand erklärt. Der Gen. Lieut. Gerard ist Gouverneur von Landau. Der Gen.

Chouard und der Artillerieoberst Brechtel sind Gouverneure, ersterer von Hüningen, und letzterer von Breyssach; beide sind geborne Straßburger. — Eine Deputation ehemaliger Ehrengarden soll die Herstellung ihres Korps verlangt, und gute Hofnung dazu von der Regierung bekommen haben. — Der Kommandant von Calais hat dem Maire daselbst anbefohlen, alle nicht in dieser Stadt Angesiedelten binnen 24 Stunden weiter zu weisen. — Nach einigen franz. Blättern sollen an den belgischen Gränzen Thätlichkeiten vorgefallen seyn, weshalb die franz. Kommandanten von dem engl. General Auskunft begehrt hätten. Der Herzog von Wellington, der sich nicht minder auf loyales Benehmen, als auf Kriegszucht verstehe, habe mehr Genugthuung geleistet, als man verlangt habe, und dessen Verbot, bei Todesstrafe die Linien zu überschreiten, sey eine Folge davon gewesen. — Der Minister des Innern, Carnot, hatte Personalveränderungen in seinem Bureau vorgenommen, über die das Publikum, nach seiner Art, dies und jenes bemerkte, und, wie es die Zeit mit sich bringt, politische Beweggründe voraussetzte. Carnot, der dem Minister seine Bertheidigung anvertraute, läßt merken, es möchten einige Personen, welche dem Könige starke Beweise ihrer Ergebenheit geliefert hätten, nicht genug Zutrauen verdienen; aber dagegen verwahrt er sich durch Thatsachen, daß die Zustimmung für oder wider die neugeschaffene Verfassung keinen Einfluß auf die Beibehaltungen oder Entlassungen gehabt hätte; er selbst liebe persönliche Unabhängigkeit viel zu sehr, um sich gegen sie an andern zu versündigen. — Das Blatt, l'Independant, hatte die Könige und Minister beschuldigt, sie hätten hauptsächlich dazu beigetragen, daß die Bonaparte anvertraute Gewalt in Despotismus ausgeartet sey. Das Journal de Paris behauptet, nicht jene, nicht diese hätten das bewirkt, sondern die Feigheit des Senats, und die Nothwendigkeit, zur Ausführung ungeheurer Entwürfe alle Gewalt in einer Hand zu vereinigen. — Am 14. d. kam Marschall Suchet, von Bonaparte zum Oberbefehlshaber der Alpenarmee ernannt, zu Lyon an. Am nämlichen Tage reiste Marschall Grouchy, der am 10. daselbst eingetroffen war, wieder von dort ab. Es hieß, Bonaparte habe ihm das Oberkommando der Kavallerie der Armee gegeben. — Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds stanken am 15. d. zu 59, die Bankaktien zu 830 Fr., und die Schazobligationen zu 127 v. h. Verlust.

Am 16. war der Stand der erstern 58 Fr., der zweitern, wie Tags zuvor, und der Schazobligationen 12.

In niederländischen Blättern liest man: Die Pfarrer von Paris, entschlossen, das Beispiel jener unverletzlichen Treue zu geben, die man seinem rechtmäßigen Souverain schuldig ist, haben muthig sich geweigert, den Eid zu leisten, welchen der Usurpator ihnen ansinnen wollte. Unter einer so großen Zahl haben zwei allein sich unwürdig des Korps gezeigt, dem sie angehören. Man kann sich den guten Einfluß dieses Betragens auf das Volk vorstellen. Uenthalben beeifert sich die Nation, zu beweisen, daß sie auf keine Art an den Verbrechen jener Eidbrüchigen Theil genommen, welche sie dem öffentlichen Abscheu Preis giebt u.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Nach Londner Nachrichten vom 9. d. war der Kapit. Prescott von der Fregatte Eridanus, der ohne Autorisation einige franz. Prisen nach Plymouth eingeschendet hatte, von der Admiralität suspendirt, und sein Kommando dem Kapit. Paterson anvertraut worden. — Nach neuern Londner Nachrichten (vom 12. d.) sind inzwischen aufs neue einige franz. Schiffe von engl. Kreuzfahrern an der franz. Küste angehalten und in engl. Häfen aufgebracht worden.

Die Prinzessin Charlotte von Wallis hat am 9. d. den Besuch erwiedert, welchen ihr die Frau Herzogin von Angouteme Sonntags vorher abgestattet hatte. — Am nämlichen Tage hat der Prinz Regent zu Carltonhouse ein geheimes Konseil gehalten, und hierauf den Lords Harrowby, Sidmouth, Castlereagh und Liverpool Audienzen erteilt.

I t a l i e n .

Die heute angekommenen italien. Blätter bis zum 16. d. enthalten keine neuere Armeeberrichte.

Am 14. d. Nachmittags hielt Erzherzog Johann, unter allgemeinem Volkjubel, seinen feierlichen Einzug in Mailand. Am folgenden Tage legten alle Zivil-, Militär- und geistlichen Behörden, so wie alle Bewohner des lombardisch-venetianischen Königreichs diesseits des Mincio, mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch Stellvertreter, den Eid der Treue in die Hände Sr. kaiserl. Hoh. ob, welches für den jenseits des Mincio liegenden Theil des Königreichs bereits am 7. d. zu Venedig geschehen war. Die Eidesformel lautete also: „Wir versprechen und schwören zum allmächtigen Gott,

Er. Maj. Franz I. u. s. w., unserm gnädigsten Beherrscher und seinen gesetzlichen Nachfolgern treu und gehorsam zu seyn, seinen und des östreich. Kaiserthums Vortheil überall zu befördern, jeden Schaden und Nachtheil aus allen unsern Kräften zu hindern, und uns zu jeder Zeit als treue und gehorsame Unterthanen aufzuführen. So wahr uns Gott helfe!"

Am 11. d. kam der Prinz Leopold von Sizilien von Wien zu Florenz an, setzte aber sogleich seine Reise weiter zur k. k. Armee von Neapel fort. Am 12. kamen ohngefähr 800 neapolitan. Gefangene zu Florenz an. Schon am 9. waren solche Gefangene in Florenz eingebracht worden, auch mehrere neapolitanische Deserteurs eingetroffen. Am 10. d. war der großherzogl. Adjutant, Oberst Spannocchi, in das Hauptquartier des Gen. Nugent abgereiset.

Seit dem 12. d. befindet sich der Pabst, von Savona zurück, wieder in Genua. Der König von Sardinien war schon am 10., und die Königin von Sardinien am 11. nach Genua zurückgekommen; ersterer reiste aber am folgenden Tage mit seiner ganzen Suite nach Alessandria ab. Die Prinzessin von Wallis hat Genua am 12. d. gleichfalls verlassen, um sich nach Mailand zu begeben, wo sie am 14. Nachmittags eingetroffen ist.

Die neulich vor Genua angekommene Eskadre des Adm. Pellew ist in der Nacht vom 13. d. wieder unter Segel gegangen, wie es hieß, nach den Gewässern von Neapel.

Der zum erledigten Patriarchat von Venedig ernannte Bischof von Concordia, Monsign. Bressa, wurde am 14. d. zu Venedig erwartet.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeit. vom 16. d. enthält eine zahlreiche Liste von neuen Verleihungen des Maria-Theresien-Ordens. Feldmarschalllieut. Graf v. Reiperg und Generalmajor Prinz Koburg sind zu Kommandeurs dieses Ordens ernannt worden.

Nach Wiener Privatnachrichten in der allgemeinen Zeit. begaben sich am 13. d. S. Maj. die Kaiserin mit Ihrem Hofstaat nach Bruck, acht Stunden von Wien, um der daselbst eingetroffenen Königin von Sachsen einen Besuch abzustatten. Die hohen Herrschaften nahmen daselbst das Mittagmahl ein, und Abends kehrte die Kaiserin nach Wien zurück.

Im Widerspruch mit frühern Wiener Privatnachricht-

ten (so wie auch mit dem gestrigen Dresbner Artikel aus Hamburger Blättern) meldet dieselbe Zeitung: Se. Maj. der Kaiser haben den König von Sachsen noch nicht gesprochen. Ueber die Verhältnisse des sächsischen Hofes ist noch nichts bekannt; so viel scheint gewiß, daß König Friedrich August sich standhaft weigert, den Traktat zu unterzeichnen, ehe er nicht in den vollen Besitz des ihm bleibenden Theils von Sachsen gesetzt sey, was man aber vor der Hand mit den Verhältnissen Deutschlands nicht vereinbar hält.

R u ß l a n d.

Nach der Petersburger Zeit. vom 2. d. haben am 27. Apr. Ihre kaiserl. Maj. die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Nikolai Pawlowitsch u. Michael Pawlowitsch, nebst der Großfürstin Anna Pawlowna, in der kleinen Kirche des Winterpallastes das h. Abendmahl empfangen. — Am 14. Apr. reisten durch Orsha (im Gouvernement Mohilew), aus Petersburg kommend, der geh. Rath und Senator Sievers, und am 15. der General von der Kavallerie Rajewski.

S c h w e d e n.

Am 28. April schlug der König zu Ritttern des Seraphinenordens: den Staatsrath, Frhn. Adlerbeth; den Oberkammerherrn, General Grafen Stromfelt; den Reichsherrn, Grafen Fabian von Fersen; den Hofkanzler, Frhn. von Wetterstedt, und den norwegischen Staatsminister, Peter Anker.

Der Sold der schwed. Soldaten, der bisher 3½ Schilling betrug, ist nun auf 5 Schilling täglich ohne Brod erhöht worden.

S c h w e i z.

Der kais. östreich. General, Baron von Steigentesch, befand sich am 19. d. wieder in Bern.

Irzig ist neulich der kaiserl. östreich. Major von Penzenau, als Begleiter des nach Frankreich zurückgekehrten Frn. von Menneville (Menneval) bis an die französ. Gränze, genannt worden; es war der kaiserl. östreich. Major und Kammerherr, Graf Karaiczai, der diesen Auftrag hatte.

Von Basel wird unterm 17. d. gemeldet: „Eine unserer Redouten vor dem St. Johannsthore ist beinahe vollendet. Bis an den sogenannten Herrengraben, der sich bis an die Vorberge des Jura zieht, werden drei bis vier Redouten aufgeworfen, und dadurch vom Rhein bis an das Gebirg eine starke Vertheidigungslinie gebildet.“

Todes-Anzeigen.

Meinen Verwandten und Freunden gebe ich, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt, die höchst schmerzliche Nachricht, daß meine geliebte Schwiegermutter, die verwitwete Frau Forstmeister Scheyd, geb. Brachtel von Frankenthal, nach einem gmon. tlichen Krankenlager an einer Lungenzerrung, am 19. d. gestorben ist.

Karlsruhe, den 21. Mai 1815.

Für mich und meinen unminbigen Sohn.
Friederich von Preen,
Rittmeister im Großherzogl. Bad. Dragonerregiment v. Geusau.

Im tiefsten Schmerzgefühl benachrichtige ich meine sämtlichen Verwandten und Freunde hiermit, daß gestern meine geliebte Gattin, Helena, geb. Mezera, an den Folgen eines Wochenbetts, im 36ten Lebensjahre, von meiner Seite gerissen worden. Alle meinen Kummer nur erneuernde Kondolenz verbittend, empfehle ich mich mit den mir von ihr verbliebenen 4 Kindern zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit.

Heidelberg, den 21. Mai 1815.

Ludwig v. Pigage.

Schauspiel-Anzeige.

Donnerstag, den 25. Mai: Das Kind der Liebe, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kosebau. — Hr. Wotho, vom Wiener Hoftheater, wird den Frig Böttcher zum ersten Debut geben.

Karlsruhe. Die beiden in der Staats-Zeitung No. 140 signalisirten, aus dem Arrest entwichenen Trainsoldaten, Augustin Reher und Joseph Weber, sind heute wieder eingedracht worden; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 22. May 1815.

Mannheim. [Gemeinholz-Versteigerung.]

Donnerstag, den 1. Jun. l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf dem hiesigen Polizeibureau die Lieferung von 500 Wagen Gemeinholz an den Wenigstnehmenden versteigert, welches den Steigerungsliebhabern mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die Steigerungsbedingnisse täglich auf dem Polizeibureau eingesehen werden können.

Mannheim, den 20. Mai 1815.

Großherzogliche Armenkommission.
Stark.

Kunkelmann.

Kork. [Vorladung.] Nachbenannte abwesende Landwehrmänner, als:

- Georg Krämer, von Marlen,
- Georg Hegel, von Eckartsweier,
- Michel Steurer, von Neumühl,
- Bernhard Rimeli, von Rittersburg,
- Georg Kopf, von Goldscheuer,
- Jakob Kopf, von Goldscheuer,
- Jakob Hurst, von Auenheim,
- Leonhard Nips, von Auenheim,
- Kaver Rimeli, von Rittersburg,
- Leopold Feuerle, von Marlen,

werden, bei Verlust des Ortsbürgerrechts, und bei Vermeidung der Vermögenskonfiskation, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei dahiesigem Amt zu melden.

Kork, den 9. Mai 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nectig.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzogener hat in Kommission alle Sorten musikalische Instrumente zu verkaufen, vorzüglich gute Saitarren und Saiten.

Mohr, Musiklehrer dahier,
logirt in der Friedrichstraße No. 19
neben dem Löwen.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

M a i.		Sonntag 14.	Montag 15.	Dienstag 16.	Mitwoch 17.	Donnerst. 18.	Freitag 19.	Samstag 20
Barom.	Morgens	27. 11,1	11,5	11,4	1,6	2,1	1,0	10,9
	Mittags	11,0	11,4	11,7	2,0	1,1	27. 11,5	9,7
	Abends	11,5	11,4	28. 0,5	2,4	1,4	11,5	8,0
Thermo- meter.	Morgens	13,7	11,0	11,8	12,8	13,4	11,2	13,1
	Mittags	17,6	17,3	19,1	19,0	18,4	15,8	16,7
	Abends	13,2	10,3	14,5	13,6	14,1	10,5	10,7
Hygro- meter.	Morgens	73	74	69	54	64	64	63
	Mittags	59	57	50	50	54	60	52
	Abends	72	61	56	56	62	68	61
Wind.	Morgens	S.	SD.	ND.	NB.	SD.	S.	W.
	Mittags	W.	S.	ND.	NB.	W.	NB.	W.
	Abends	SD.	S.	NB.	D.	SD.	SW.	SW.
Witter- ber- haupt.	Morgens	heiter	zieml. heiter	heiter	heiter	etwas heiter	wenig heiter	etwas heiter
	Mittags	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	heiter	wenig heiter	etwas heiter	zieml. heiter
	Abends	regnerisch	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	etwas heiter	zieml. heiter	heiter